

Herzlich willkommen zur Hornbacher Losungsandacht. Ich bin Volker Kungel von der Stadtmission in Zweibrücken.

Das Losungswort für heute steht im Buch des Propheten Jeremia, Kapitel 9, Vers 6: *„Siehe, ich will mein Volk schmelzen und prüfen.“*

Unser Bibelwort spricht davon, wie man ein Edelmetall von seinen Verunreinigungen befreit. Es soll reiner werden und eine höhere Qualität bekommen.

In der Antike wurden Metalle mit Feuer gereinigt. Man hat das Gold oder Silber erhitzt, bis es schmilzt. Die Verunreinigungen schwammen oben und konnten abgeschöpft werden. Das Metall wurde reiner, die Qualität wurde besser.

Diesen Vorgang hat der Prophet Jeremia vor Augen. Das ist gemeint, wenn Gott durch ihn spricht: *„... ich will mein Volk schmelzen und prüfen.“*

Gott wird uns hier als ein Goldschmied vorgestellt, der sein Volk wie ein Edelmetall reinigen möchte. Er will es schmelzen und prüfen. Das klingt sehr hart, fast schon brutal. Schauen wir uns das Bild etwas genauer an.

Ein Goldschmied ist eine Person, die mit sehr wertvollen Materialeien arbeitet. Er stellt filigrane Schmuckstücke her und geht dabei sehr vorsichtig vor. Ich sehe Gott hier nicht als den, der mit brachialer Gewalt Stahl schmiedet, sondern als den Künstler, der sehr bedacht und virtuos etwas Wunderbares fertigt.

Gott läutert das Material, um seine Reinheit zu erhöhen. Es soll eine bessere Qualität erhalten. Ganz rein wird das Gold oder Silber nie. Es bleiben immer Verunreinigungen zurück - wenn auch nur minimale. Das sollte uns bewusst sein.

Der Schwerpunkt unseres Bibelwortes liegt auf dem letzten Wörtchen „prüfen“. Mich erinnert das an meine Schulzeit. Immer wieder wurden wir geprüft:

- Vokabeln wurden abgefragt,
- ungesagte Kurzttests geschrieben
- und am Ende der Schulzeit folgte die Abschlussprüfung.

Warum wird in der Schule geprüft? Die Begründung lautet: Der Leistungsstand der Schüler soll ermittelt werden.

Wenn ich das richtig verstanden habe, geht es bei den Prüfungen letztlich nicht um meine Noten. Der Test wird geschrieben, damit ich weiß, wo ich stehe.

So eine Prüfung dient also dazu, dass ich mich selbst einschätzen kann. Wo stehe ich? Was weiß ich? Wo sind Lücken? Was muss ich mir evtl. nochmals vornehmen?

Mit dem Wörtchen „prüfen“ wird Gott vom Goldschmied zum Pädagogen. Wahrscheinlich gibt es Lehrer, die ihre Macht ausnützen und ihren Spaß daran haben, ihre Schüler durch die Prüfungen sausen zu lassen. Das sind aber keine guten Lehrer. Ein guter Lehrer wird nicht unbedingt einfache Tests schreiben. Aber er wird sie so verfassen, dass man sie bestehen kann. - Natürlich nur, wenn man sich darauf vorbereitet hat.

Bei Gott als Pädagogen haben wir es mit einem guten Lehrer zu tun. Wenn er uns prüft, dann mit dem Ziel, dass wir den Reifezustand unseres Glaubens einschätzen können. Vielleicht wird es dabei etwas anstrengend und mühsam. Aber Gott legt es nicht darauf an, dass wir durchfallen. Er prüft uns so, dass wir den Test bestehen.

Bei der Prüfung, von der Jeremia redet, geht es darum, dass wir wissen, wo wir im Glauben stehen. Wir werden niemals perfekt werden. Wir sind und bleiben begnadigte Sünder. Aber wir werden im Glauben wachsen und reifen.

Damit wir im Glauben nicht stehen bleiben oder gar Rückschritte machen, helfen uns Prüfungen. Einer meiner Lehrer hat uns vor der Abschlussprüfung einen Tipp gegeben, wie wir uns auf das Examen vorbereiten können. Er riet uns: „Versetzt euch beim Lernen in die Lage eines Lehrers. Was würde er abfragen? Welche Fragen würde er stellen?“ Ich bin mit dieser Methode gut gefahren.

Wir können uns also selbst testen – auch in Bezug auf unseren Glauben. Ich gebe ihnen heute ein paar Testfragen mit. Sie könne sich dann selbst einschätzen:

- Wie sehr haben sie Jesus lieb? Wie nahe sind sie an seinem Herzen?
- Finden sie Zeit für das Gespräch mit ihm? Wie häufig beten sie und lesen sie in der Bibel?
- Pflegen sie die Gemeinschaft mit andern Christen? Besuchen sie den Gottesdienst? Nehmen sie an einem Hausbibelkreis teil?

Ich mache ihnen Mut, sich diesen Fragen zu stellen. Sie

wollen doch im Glauben wachsen – oder?

Ich wünsche ihnen einen guten und gesegneten Tag.